

21

Mai
2021

dnh brief



DEUTSCH-NEPALISCHE
HILFSGEMEINSCHAFT

DNH

GERMAN-NEPALESE
HELP ASSOCIATION

40 Jahre Hilfe in Nepal

Namaste

नमस्ते

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der DNH,

in der ZEIT war kürzlich ein Interview mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier abgedruckt. Unser Bundespräsident wuchs in einem 800 Seelen Dorf auf. Aus kleinen Verhältnissen ist er ins höchste Staatsamt aufgestiegen. Er erzählt: „Meine Grundschule war eine Zwergschule, in der mehrere Jahrgänge in einem Raum unterrichtet wurden. Links saßen zwei Handvoll jüngere Schülerinnen und Schüler, und rechts zwei Handvoll ältere, der Lehrer sprang von der einen zur anderen Seite. Wenn der auf der anderen Seite war, war bei uns Stillarbeit; Diskussionsfreude war nicht so sehr gewünscht. Trotzdem habe ich wirklich Lust auf Schule entwickelt. Und die hielt auch an!“ Steinmeier betont die Ermutigung, die er und seine Eltern von seinem Grundschullehrer bekommen haben. Der kleine Frank-Walter war der erste in seiner Familie, der aufs Gymnasium kam. Mit Blick auf seine eigene Bildungsbiografie und die so unterschiedlichen Startbedingungen für Kinder aus sozial schwachen, bildungsfernen Familien und solchen mit Migrationshintergrund konstatiert er: „Schule ist der zentrale Ort der Gesellschaft.“

Noch befinden wir uns weltweit unter der Corona Fuchtel, und die hatte tiefgreifende Auswirkungen auf alle Bereiche unserer Arbeit in Nepal und, leidvoll genug, auch hierzulande. Strenge Hygieneauflagen bestimmten das Abhalten eines ansonsten sehr erfolgreichen Health Camps, ein Brief aus der tibetischen Siedlung Tashiling zeigt auf, wie dort die alten Menschen vor Ansteckung geschützt wurden und zwei Vertreter aus der großen Children Nepal (CN) Familie berichten von ihren Nöten und Erfolgen im Corona Jahr.

In diesem dnh brief soll aber auch unserem großartigen Schulprogramm Raum gegeben werden. Der Lockdown machte vor den Schulen nicht Halt. Zunächst blieben sie gut drei Monate geschlossen. Um den Unterricht im vergangenen Sommer wieder zu ermöglichen, verfasste die Regierung ausführliche Richtlinien, deren Umsetzung allerdings zu wünschen übrig ließ, weil die Voraussetzungen in der Regel nicht gegeben waren. Deshalb blieben die meisten Schulen bis zum Herbst weiter geschlossen. Indem unser Team auf der Basis der vorgegebenen Richtlinien praktikable Lösungen entwickelte, konnten in dieser Phase die meisten unserer Schüler wieder beschult werden. Wie, wird in einem Beitrag geschildert.

Im vergangenen Jahr wurde der Abschlussbericht über unser Engagement im schulischen Bereich vorgelegt. Wir haben die an der Evaluierung beteiligten Experten gebeten, ihre


Erkenntnisse aus der Studie und die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen für die Bildungsanstrengungen Nepals zusammenfassend zu schildern. Sie betrachten unsere MGML Initiative als ein sehr erfolgreiches Modell und befürworten ausdrücklich seine weitere Verbreitung. Nach ihrer Meinung ist es pädagogisch durchdacht und hebt mit einem innovativen Ansatz die vielfach bemängelte Qualität in den kommunalen Grundschulen signifikant an. Sie betonen ferner, dass dieses Modell in vielerlei Hinsicht für die Bedingungen in Nepal wie geschaffen ist.

In eigener Initiative hat das Team von EEC, eine unserer mit der Projektdurchführung betrauten NGOs, einen 13 minütigen Dokumentarfilm über MGML hergestellt. Er ist in Nepali und somit können ihm die wenigsten von uns sprachlich folgen, aber die Bilder und Aussagen sprechen für sich und lohnen, ihn auf YouTube anzuschauen:

<https://youtu.be/zdoYWpsug4o>.

Lassen Sie sich anregen und ermutigen, wie unsere Partner in Nepal die schwierige Situation meistern und halten Sie uns die Treue. In diesem Sinnen bleiben Sie gesund und standhaft.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Falk
- Vorsitzender -

MGML, Bildungsprogramm der DNH – Evaluierungsstudie 2019/2020

- Bedingungen, Erfahrungen, Erkenntnisse -
- von Prof. Bhimsen Devkota & Prof. Min B. Bista

Hintergrund:

Eine besondere Herausforderung für die nepalesische Regierung ist die Frage, wie man den Bildungsbedürfnissen der ländlichen Bevölkerung gerecht werden kann, die in verstreuten, dünn besiedelten Bergregionen lebt. Die dortigen Schulen sind gekennzeichnet durch niedrige Schülerzahlen, Lehrermangel, knappe Bildungsressourcen und schlechte Lehr- und Lernqualität. Die Schülerzahlen in Nepals öffentlichen Schulen, die in ländlichen, bergigen Gebieten betrieben werden, sind aufgrund der demographischen Veränderungen, der zunehmenden Abwanderung vom Land in die Städte und der wachsenden Beliebtheit privater, gewinnorientierter Schulen rückläufig. Oft ist es für den Staat finanziell nicht tragbar, für jede Klassenstufe und jedes Fach des Lehrplans einer Schule die entsprechende Anzahl von Lehrern bereitzustellen.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass eine Reihe von akademischen Bewertungen, einschließlich der Studien des National Assessment of Student Achievement (NASA), wiederholt ein niedriges Leistungsniveau und schlechte Bildungsqualität festgestellt haben (MOEST, 2017). Ohne eine geeignete Bildungsstrategie, die sowohl die Zugangs- als auch die Qualitätsherausforderungen in den ländlichen Gebieten angehen kann, kann Nepal seine verfassungsmäßige Verpflichtung, allen Kindern eine kostenlose und obligatorische Grundbildung zu ermöglichen, nicht erfüllen. Ebenso wenig kann es seine internationale Verpflichtung erfüllen, "inklusive, gerechte und hochwertige Bildung und lebenslanges Lernen für alle" zu gewährleisten, wie es im Ziel für nachhaltige Entwicklung (SDG 4) zum Ausdruck kommt.



Freude beim Lernen

Um Nepal bei der Erfüllung seiner nationalen und internationalen Bildungsverpflichtung zu unterstützen, hat die Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft (DNH bzw. engl. GNHA) das Bildungsministerium (MOEST) dabei unterstützt, die Multigrade Multilevel (MGML) Pädagogik in vier Distrikten der Bagmati Provinz, nämlich Dhading, Dolakha, Kavre und Sindhupalchowk, umzusetzen. Die DNH unterstützt dort zur Zeit der Untersuchung 97 Schulen. Das Programm zielt darauf ab, die Qualität des Lehrens und Lernens in den kommunalen Grundschulen durch eine kind zentrierte, altersgerechte und individualisierte Form des Unterrichts, die innovativ und kreativ ist, nachhaltig zu verbessern. Die MGML-Methode ist weltweit verbreitet, und Experten haben ihre kognitiven und sozialen Vorteile gut dokumentiert. In Anbetracht dieser Tatsachen hat die Regierung von Nepal erkannt, dass die MGML-Pädagogik eine praktikable politische Option auch für Nepal sein kann. Die DNH ist bei der Entwicklung und Durchführung der Methode einer ihrer wichtigsten Partner.

Evaluierung:

2019/20 wurde von einem unabhängigen Beratungsinstitut eine Evaluation durchgeführt, um die Effektivität der MGML-Initiative zu bewerten und herauszufinden, ob und in welchem Ausmaß sie zur Verbesserung des Lehrens und Lernens in den teilnehmenden Schulen beigetragen hat. Sie sollte auch Erkenntnisse und Lehren für die lokale und nationale Bildungspolitik und -strategie zutage fördern.

Die Studie wurde in den Distrikten Kavre, Sindhupalchowk und Dolakha durchgeführt. Die Stichprobe umfasste 13 MGML- und 7 Nicht-MGML-Schulen, wobei letztere als Referenzgruppe zum Vergleich dienten. Die Studie ist statistisch nicht repräsentativ. Sie ist allerdings insofern repräsentativ, als MGML-Schulen unterschiedlicher Leistungskategorien ausgewählt wurden: Schulen mit hoher, mittlerer und niedriger Performance.

Die Evaluation verwendete sowohl qualitative als auch quantitative Methoden zur Datenerhebung. Es wurden Tiefeninterviews mit 15 MGML-Schwerpunktlehrern und Schulleitern durchgeführt. Schlüsselinformanten-Interviews wurden mit vier Bildungsbeauftragten und lokalen Gemeindevertretern durchgeführt. Fokussierte Gruppendiskussionen (FGD) wurden mit Lehrern, Schülern, Mitgliedern des School Management Committee (SMC) und Müttergruppen durchgeführt. Insgesamt nahmen 67 Teilnehmer (25 Männer und 42 Frauen) an den FGDs teil. Ebenso wurde ein Leistungstest unter den Schülern der 3. Klasse in 20 Schulen durchgeführt. Dabei wurde eine Standard-Checkliste verwendet, die vom Early Grade Reading Program entworfen wurde, das das Bildungsministerium zur Beurteilung des Leseniveaus der Schüler in Nepal verwendet. Darüber hinaus wurden Daten zum Lehren und Lernen durch Unterrichtsbeobachtungen in 13 MGML- und 7 Nicht-MGML-Schulen erhoben.

Wichtigste Ergebnisse:

Im Rahmen der Studie wurde versucht, den Fortschritt zu bewerten, den die DNH in Bezug auf ihre Ziele bei den Projektmaßnahmen, wie der Einrichtung von Klassenzimmern, der Unterstützung bei der Ausstattung, der Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien (TLM), der Belieferung mit Verbrauchsmaterialien, der Bildung von Müttergruppen usw. gemacht hat. Die Daten zeigen, dass die DNH alle geplanten quantitativen Ziele erreicht hat. Die Maßnahmen umfassten sowohl schulbasierte als auch gemeindebasierte Aktivitäten, was bedeutet, dass die Veränderung der Lernbedingungen in den Schulen die Mobilisierung der lokalen Gemeinden, Eltern und lokalen Gremien erfordert. Die DNH arbeitete mit den lokalen Gemeinden zusammen, um die Klassenzimmer mit

einer Reihe von Ressourcen auszustatten, wie z.B. Bodenbeläge und Möbel, Bücherecken und Unterrichtsmaterialien. Die lokalen Behörden waren von der Initiative sehr begeistert.

Die Daten zeigen eine positive Veränderung des Wissens, der Fähigkeiten und der Einstellungen der Lehrer in Bezug auf die MGML-Pädagogik, gemessen anhand verschiedener Indikatoren. Das Programm hatte einen positiven Einfluss auf die berufliche Entwicklung der Lehrer. Die Lehrer fühlten sich gut vorbereitet, die MGML-Pädagogik



umzusetzen. Bedauerlicherweise wurde keine signifikante Verbesserung der schulisch-administrativen Fähigkeiten beobachtet, was darauf hindeutet, dass systematischere Anstrengungen notwendig sind, um Veränderungen im Management solcher Schulen zu bewirken.

Letztendlich muss eine Bildungsinitiative nachweisen können, dass sich die Leistungen der Schüler verbessern. Die Daten des Early Grade Reading Assessment (EGRA) zeigten, dass die MGML-Pädagogik die Leistungen der Schüler signifikant steigerte. Der Gesamtmittelwert der MGML-Schüler war statistisch höher (68,78) im Vergleich zu den Nicht-MGML-Schülern (58,62) in allen zehn Lernkomponenten ($P=0,002$). Die MGML-Schüler erreichten signifikant höhere Mittelwerte bei der Bildbeschreibung, dem Trennen der gemeinsamen Wörter, dem Diktat und dem Kalenderlesen. Ebenso zeigte sich ein positiver Einfluss des Programms auf die Anwesenheit der Schüler, die Einschulungsquote, die Versetzungen und den Schulverbleib. Die MGML-Schulen zeigten bei allen Vergleichsmaßstäben bessere Leistungen als die Nicht-MGML-Schulen.

Im Bildungswesen ist die Reform der Unterrichtspraxis eine der am schwierigsten zu lösende Aufgabe. Die Lehrer halten in der Regel an ihren veralteten Praktiken fest, trotz Schulungen, die sie besuchen. Die DNH hat gezeigt, dass es möglich ist, Unterrichtspraktiken sehr wohl zu ändern. Die Lehrer, die von der DNH in mehrstufigen Ausbildungsschritten intensiv geschult worden waren, setzten die MGML-Strategien in den Klassenräumen um. Sie verstanden den Wert von MGML sehr gut. Es gab einen beeindruckenden Demonstrationseffekt, da auch die Lehrer ohne MGML-Schulung eine Wertschätzung für die MGML-Pädagogik zeigten und deren Vorteile erkannten. Die Lernbedingungen hatten sich in den Klassenräumen nach den MGML-Verfahren deutlich verbessert. Die Schüler in

den Projektschulen lernten selbständig mit den von der DNH bereitgestellten Materialien. Im Vergleich zu Nicht-MGML-Klassenräumen zeigten MGML-Klassenräume eine den Lernprozess fördernde Umgebung. Die Lehrermotivation in MGML-Schulen wurde als sehr hoch empfunden.

Das Projekt bestätigte, dass die lokalen Regierungen verlässliche Partner bei der Bildungsreform sein können. Die durch das Projekt geschaffene Kostenteilungsregelung sicherte die Nachhaltigkeit des Programms. Lokale Gemeinden, Eltern und Müttergruppen wurden in die Schulentwicklung einbezogen, um individuelle Bildungswege der Schüler positiv zu beeinflussen.



MGML-Klasse vor Corona

Fazit:

Insgesamt hat das Projekt überzeugende Ergebnisse bei der Qualifizierung der Lehrer, der Verbesserung der Lerninfrastruktur und der Steigerung der Lernergebnisse der Schüler gezeigt. Die Projektschulen hatten höhere Versetzungs- und Übergangsquoten und niedrigere Abbrecherquoten als Nicht-Projektschulen. Das Projekt hat gezeigt, dass es mit gezielt eingesetzten materiellen Ressourcen, stimmigen Lehr- und Lernmaterialien, mehrstufigen Schulungen der Lehrer und einer zeitlich befristeten Praxisbegleitung möglich ist, die Lernbedingungen an ländlichen Schulen zu verbessern und vor allem die Leistungen der Schüler zu steigern.

Zusammengefasst weisen alle Indikatoren darauf hin, dass es sich um eine "sehr erfolgreiche" Initiative handelt. Daher empfiehlt die Studie, dass das Bildungsministerium eine nationale MGML-Politik mit klaren Strategien für die Ausweitung der Initiative auf die ländlichen Gebiete Nepals formuliert, um die Effektivität, die sichtbaren Auswirkungen und die Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Es ist auch wichtig, dass das

MOEST und die DNH zusammenarbeiten, um eine Verbreitungsstrategie auszuarbeiten, um die besten Praktiken und Erfahrungen aus dieser Initiative mit den Provinz- und Lokalregierungen im ganzen Land zu teilen.

Derzeit befinden wir uns weltweit inmitten einer geschichtsschreibenden Zeit. Ob wir als Individuen, Nation und als Menschheit all den durch die Pandemie ans Licht kommenden Missständen mit Einsicht und Reife begegnen und sie nachhaltig korrigieren, lässt sich wohl erst mit dem Abstand einiger Jahre sagen. Man kann die Pandemie aber als eine Prüfung verstehen, die in Nepal fundamentale Fragen zum Sozialverhalten und allgemein zum herrschenden sozio-ökonomischen System aufwirft.

Schulunterricht während Corona

– von Chandra Kumar Shrestha

Das bunte Treiben in den liebevoll gestalteten Klassenzimmern, mit lachenden und wissbegierigen Kindern wurde letzten Sommer auch in Nepal durch die Verbreitung des Corona-Virus jäh unterbrochen.



Unterricht in Kleingruppe

Zum einen machten die zunehmenden Infektionen in der Bevölkerung, zum anderen ein strikter Lockdown mit Schulschließungen einen Regelunterricht unmöglich.

Die nepalesische Regierung hatte frühzeitig Richtlinien für alternative Lehrmethoden herausgegeben und stellte entsprechende Hilfsmittel wie z.B. kostenfreie Fernsehsender, You-Tube Videos, Material zum Selbststudium o.ä. zur Verfügung, die die Wissensvermittlung sicherstellen sollten.

Die genaue Umsetzung dieser Methoden blieb jedoch den lokalen Behörden und Schulen überlassen. Und genau hier

haben unsere Mitarbeiter in Nepal Hilfestellung und Orientierung gegeben.

Für die 116 von uns betreuten Schulen mit 5662 betroffenen Schulkindern wurden nach gründlicher Analyse der Situationen vor Ort, die nachfolgenden drei Lehrmethoden erarbeitet und mit den lokalen Schulbehörden und Schulen abgesprochen. Dabei wurden insbesondere das Infektionsgeschehen und die technische Ausrüstung der Schulen, Lehrer und Schüler berücksichtigt:

1. Hello Learning

Dieses Programm war bei hohem Infektionsgeschehen vorgesehen, welches keinen Präsenzunterricht zuließ und fand vor allem in Gebieten statt, wo Lehrer, Schulen und Schüler nur rudimentären Zugang zu Computer und Internet hatten.

Dabei wurden die Schüler von der DNH mit Arbeitsmaterialien versorgt. Die Lehrer meldeten sich mehrfach die Woche telefonisch bei den Schülern, um die Lernfortschritte in den jeweiligen Fächern zu erfragen und Hilfestellungen zu leisten.

Hierbei war es unerlässlich, die Eltern mit einzubinden, um die Kinder entsprechend zum Lernen anzuhalten. Fast alle Eltern unterstützten vorbildlich und waren sehr dankbar für dieses Lern-Angebot.



Hierbei war es unerlässlich, die Eltern mit einzubinden, um die Kinder entsprechend zum Lernen anzuhalten. Fast alle Eltern unterstützten vorbildlich und waren sehr dankbar für dieses Lern-Angebot.

2. Small Learning Community (SLC)

Hierbei sollte unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen Präsenz-Unterricht in kleinen Lerneinheiten im Wechselunterricht erfolgen. Diese Methode konnte jedoch nur bei beherrschbaren Infektionszahlen durchgeführt werden.

Hierzu finanzierte und verteilte die DNH Hygiene-Sets in den jeweiligen Schulen, so dass ein risikominimiertes Lernen möglich war. Diese Hygiene-Sets bestanden aus Gesichtsmasken, Seife, Desinfektionsmittel und Infrarotthermometer.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals ausdrücklich bei den überaus großzügigen Spendern bedanken.

3. School Early Resuming (SER)

Diese Methode sah eine Rückkehr in den Präsenzunterricht vor. Dies war jedoch sehr stark von der Infektionslage abhängig.

Auch hierzu waren unbedingt die Verteilung von Hygiene-Sets an die Schüler und Lehrer durch die DNH erforderlich. Diese Maßnahmen werden uns sicher auch die nächsten Monate noch begleiten.

Je nach Situation wurden von den Schulen auch alle 3 Methoden parallel angewandt.

Die Methoden 2 (SLC) und 3 (SER) waren die von den Lehrern und Schulen zunächst bevorzugten Methoden, da diese mit

ihren bisherigen Lehrmethoden am ehesten übereinstimmen. Diese beiden Methoden ließen sich jedoch mit Zunahme des Infektionsgeschehens und den behördlich angeordneten Schulschließungen nicht aufrechterhalten.

Durch viel methodische und technische Unterstützung seitens der DNH wurde im Laufe der Zeit jedoch die 1. Methode (Hello Learning) immer beliebter. Nach anfänglichen Umstellungsschwierigkeiten stellte sich heraus, dass dies die beste Methode war, um die Schüler in den ländlichen Dorfschulen in Infektionsgebieten zu unterrichten.

Sehr erfreulich war die Zusammenarbeit unserer Mitarbeiter mit den Behörden, die auch in den anderen, nicht durch die DNH betreuten MGML-Schulen, das von der DNH entwickelte System übernommen haben. Dies hilft uns dabei, auf diesem Gebiet auch in Zukunft zu kooperieren und hoffentlich auch Kofinanzierungen zu erreichen.



Fazit:

Dadurch, dass die Schüler in den Schulen mit der MGML-Methodik an das selbständige Erarbeiten von Lerninhalten gewöhnt sind, fällt es diesen Schulen deutlich leichter, die Lerninhalte des Curriculums den Schülern auch durch alternative Lehrmethoden zu vermitteln. Auch unter Pandemie-Bedingungen hat sich gezeigt, dass die MGML-Methodik viele Vorteile für alle Beteiligten hat.

Die Unberührbaren und ihre Schicksale

– von *Claudia Kurz*

Seit vielen Jahren arbeiten wir in Pokhara eng mit „Children Nepal“, einer sehr erfolgreichen, eigenständigen Institution zusammen, die den Ärmsten einen Weg aus der Perspektivlosigkeit aufzeigt. Wir unterstützen bei „Children Nepal“ derzeit 260 Mädchen der Kaste der Unberührbaren (Dalit) in ihrer Schul- bzw. Berufsausbildung. In der Corona-Krise hatten wir einen Notfallfond eingerichtet, aus dem unter anderem den Familien auch Lebensmittelpakete zur Verfügung gestellt werden konnten.

Über eine von uns ins Leben gerufene Genossenschaft (Suryamukhi) haben die Eltern dieser Kinder die Möglichkeit, den Traum eines eigenständigen, besseren Lebens zu verwirklichen, indem sie für ihr Kleinunternehmen Kredite erhalten können.

Die nachfolgenden Berichte zeigen anschaulich, wie sich das Programm auf die betroffenen Mädchen auswirkt.

Wir sind glücklich!

- Sharma Pariyar

„Das war nicht immer so. Als ich vor 6 Jahren mit meinem Mann und meinen 3 Töchtern aus den Bergen nach Pokhara kam, hatten wir die Hoffnung, hier Arbeit und Wohnraum zu finden. Mein Mann arbeitete als Tagelöhner und hatte getrunken, die Kinder waren dabei die Schule abzubrechen. Hunger war ein ständiger Begleiter.

Glücklicherweise kam ich in Kontakt mit Sharada, der Leiterin von „Children Nepal“. Unsere Gespräche inspirierten mich und gaben mir Mut.

Ich wurde Mitglied bei der Suryamukhi Kooperative und nahm vor 11 Monaten einen Kredit in Höhe von ca. 1000 EUR auf, den ich nun jeden Monat mit 40 EUR abzahle. Davon konnte ich mir einen Laden mit 4 Nähmaschinen mieten, habe die Räume hergerichtet und die notwendigen Materialien gekauft.



Sharma Pariyar in ihrer Nähstube

Auch mein Mann arbeitet nun in der Schneiderei mit und schneidet geschickt die Stoffe zu, aus denen ich dann schöne Saris und Kurtas für meine Kunden nähe. Das Geschäft läuft sehr gut.

Während des Lockdowns mussten jedoch auch wir unser Geschäft schließen, so dass wir uns nichts zu essen leisten konnten. Dabei waren wir sehr dankbar über die Essenvorräte, die wir von „Children Nepal“ erhalten hatten. Sharada von „Children Nepal“ zeigte uns bei ihren Besuchen, wie wir uns vor dem Virus schützen können, verteilte Masken und Seife und hatte für uns immer aufmunternde Worte, die uns sehr halfen.

In dieser Zeit waren auch die Schulen geschlossen und ich nützte diese Zeit, meiner Tochter Swastika das Nähen beizubringen.



Sharada (links) und Sharma Pariyar

Mittlerweile hat sie die Prüfung für die 12. Klasse abgeschlossen und ich bin sehr stolz.

Unsere Familie ist auf dem richtigen Weg und ich bin heute zuversichtlich, dass auch unsere Töchter einen guten Weg gehen werden.“

Ich bin ein Dalit und möchte Geschäftsfrau werden!

– Sangita BK

„Mein erstes Studienjahr an dem Janapriya Multiple College in Pokhara habe ich bereits erfolgreich abgeschlossen. Mein Ziel ist es, in drei Jahren meinen Bachelor in „Business Studies“ erfolgreich abzuschließen.

Damit ich auch während der Corona-Pandemie mein Studium zuhause fortsetzen kann, hat „Children Nepal“ organisiert, dass ich neben einem Internet-Zugriff auch Bücher, Hefte und Lernmittel bekomme. Durch Online-Kurse habe ich direkten Kontakt zu meinen Lehrern.

Zuhause kümmere ich mich um den Haushalt, koche und helfe meinen beiden kleinen Brüdern bei ihren Hausaufgaben.

Meine Eltern arbeiten zusammen in ihrer kleinen Eisenreparaturwerkstatt. Diese konnten sie mit Hilfe eines Kredits der Suryamukhi Genossenschaft weiter ausbauen, und wir sind sehr froh, dass wir diese Chance bekommen haben. Während des Lock-downs haben uns die Lebensmittelhilfen und die Hygieneartikel von „Children Nepal“ sehr geholfen.

Jeden Abend reflektieren wir gemeinsam den Tag, um zu sehen, was wir am nächsten Tag noch erledigen müssen und sind sehr froh, dass wir als Familie zusammenleben können, denn selbstverständlich ist das nicht.

Als wir vor 22 Jahren aus einem kleinen Dorf nach Pokhara kamen, war mein Vater Tagelöhner und meine Mutter übernahm Putzarbeiten, wann immer sich eine Möglichkeit dazu bot. Auch meine Großeltern mussten noch mitversorgt werden. Meine Eltern konnten uns kaum ernähren und konnten sich auch nicht um uns kümmern. Mein Vater begann zu trinken und jeden Abend stritten sich unsere Eltern.



Sangita vor ihrem College

sie meiner Mutter die Möglichkeit der Selbstständigkeit mit Hilfe der Genossenschaft auf.

Heute freuen wir uns, wenn unsere Nachbarn meine Mutter bitten, bei ihren Familienfesten Trommel für sie zu spielen, denn das kann sie richtig gut und bringt allen viel Freude.

Vielen Dank Children Nepal!"

Da wir der Dalit-Kaste angehören und arm waren, hassten uns auch unsere Nachbarn in Pokhara, was das Leben zusätzlich erschwerte. Die Erlösung kam für die Familie, als meine Mutter Sharada von „Children Nepal“ kennenlernte. Diese hatte sich dann um unsere Schulbildung gekümmert und uns Hilfestellung gegeben. Außerdem zeigte

Tibeterhilfe

Losar, das tibetische Neujahrsfest findet immer im Februar statt. Mit unseren Neujahrswünschen erkundigten wir uns, wie es den alten Herrschaften in der Siedlung geht, und wie sie vor Ansteckung geschützt werden. Dazu erreichten uns vom Leiter der tibetischen Siedlung in Tashiling, Herr Tenzin Kunga, die folgenden Zeilen:

„Vielen Dank für Ihre herzlichen Wünsche zu unserem tibetischen Neujahr.

Corona hat das Leben von Millionen Menschen auf der ganzen Welt beeinflusst. Das ist auch in Nepal so. Aber wenn man das ganze Land betrachtet, hat unsere Gemeinschaft in Bezug auf die Corona-Prävention besser abgeschnitten. Wir hatten keinen einzigen Todesfall in unserer Gemeinde. Den Älteren wurde geraten, drinnen zu bleiben, und die Jüngeren wurden gebeten, Masken zu tragen und die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, wenn sie sich nach draußen wagten.

Es gab keinen Ausbruch von Covid in unserer Siedlung. Die Siedlung wurde am 24. März von uns nach außen hin abgeriegelt, und dies dauerte einige Monate an. Notwendige Vorsichtsmaßnahmen werden immer noch getroffen. Ein spezielles Präventionskomitee, bestehend aus drei Krankenschwestern und einem tibetischen Arzt, wurde gebildet, die immer noch tätig sind. Es wurden auch Vitamine und tibetische Kräutermedizin verteilt, um der Krankheit vorzubeugen, anstelle der eigentlichen Medizin, die erst noch entwickelt werden muss. Es wurden Corona-Aufklärungsprogramme durchgeführt, wobei alle notwendigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen wurden. Jede Woche wird eine Hypochloritlösung in alle Ecken und Winkel der Siedlung versprüht. Wenn Menschen von außerhalb Pokharas in die Siedlung kommen, werden sie für ein paar Tage unter Quarantäne gestellt, und es wird ein PCR-Test durchgeführt, um zu prüfen, ob sie in die Siedlung gelassen werden können oder nicht.“



Tibetercamp

Health Camp in Coronazeiten

- von Dr. Richard Storkenmaier

Die DNH führt seit den Erdbeben von 2015 ca. 3-4 x jährlich mehrtägige Health Camps an ihren Schulstandorten in entlegenen Bergdörfern durch. Die Coronapandemie und der Lock-down in Nepal haben uns dann aber leider gezwungen, ab dem Frühjahr 2020 eine Pause einzulegen.

Niedrige Coronainfektionszahlen in Nepal seit Anfang dieses Jahres haben uns schließlich ermutigt, uns wieder an die



Beschwerlicher Weg zum Health Camp

Durchführung eines Health Camps zu wagen. Unser Dispensary Team hat sich daran gemacht, ein ausgefeiltes Konzept zu entwickeln, um unter hygienisch sicheren Bedingungen täglich Hunderte von Patienten zu untersuchen und zu behandeln.

Um nur einige der wichtigsten Maßnahmen zu nennen: alle Patienten wurden mit chirurgischen, alle Mitarbeiter mit FFP2-Masken ausgestattet. Es wurde auf eine strikte räumliche Distanz zwischen den Patienten geachtet, z.B. durch Markierungen auf dem Boden. Mitarbeiter überwachten strikt deren Einhaltung. In den Behandlungsräumen waren nur so viele Personen zugelassen, wie unbedingt notwendig, der Gesundheitsunterricht wurde nur in Kleingruppen durchgeführt. Dabei standen Hygieneregeln zur Bekämpfung der Coronapandemie im Vordergrund. Was bei uns die AHA-Regeln sind, sind in Nepal die SMS rules (Sanitation, Mask, Social distancing).

So konnten unsere Mitarbeiter vom 23.-25.2.21 im Bezirk Sindhupalchowk ein hygienisch sicheres und erfolgreiches

dreitägiges Camp durchführen. Schon alleine die Zahlen sind beeindruckend. Es wurden in 3 Tagen insgesamt 1773 Patienten gesehen. Dabei wurden 101 Ultraschalluntersuchungen, 548 Augenuntersuchungen, 632 allgemeinärztliche und 220 gynäkologische Untersuchungen durchgeführt. Vom Zahnarzt wurden 373 Patienten gesehen und insgesamt 134 Zähne gezogen.

Neben der Gesundheitserziehung, der Medikamentenversorgung und Behandlung vor Ort ist auch die Identifikation von Patienten, die einer weitergehenden Behandlung bedürfen, ein wichtiger Bestandteil der Health Camps. Unsere Kooperationspartner, Retina Support Nepal und Om Chabil Dental, stellen nicht nur ihr Fachpersonal auf den Health Camps kostenlos zur Verfügung, sondern ermöglichen in ihren Kliniken auch kostenarme Weiterbehandlungen. Kataraktoperationen (grauer Star) sind grundsätzlich kostenfrei.

Internistische und gynäkologische Patienten/innen werden an entsprechende Fachkliniken verwiesen. Wenn notwendige weitergehende Behandlungen die finanziellen Möglichkeiten der Patienten überschreiten, kommt unser Poor Patient Fund finanziell unterstützend zum Einsatz.

Erfreulicherweise bestand während des Health Camps bei keinem einzigen der 1773 Patienten der klinische Verdacht auf eine Coronainfektion. Dies steht im Einklang mit der im Februar sehr niedrigen Fallzahl in Nepal. Es bleibt zu hoffen, dass die neue Infektionswelle, die sich derzeit (Stand Ende März) in Indien aufbaut, nicht allzu sehr auf Nepal übergreift. COVID-Impfungen finden dank Impfstoffspenden vor allem aus Indien und China seit einigen Wochen auch in Nepal statt. Stand 13.4.21 wurden 5,5 Impfdosen pro 100 Einwohner verabreicht (Vergleich BRD zum gleichen Zeitpunkt 23,1/100).

Wir sagen Danke

Ihnen allen – die uns so treu begleiten und unterstützen und besonders auch in den vergangenen fordernden Monaten so verlässlich an unserer Seite standen.

Unser besonderer Dank geht an Maria Krinner, die anlässlich ihres Geburtstages auf Geschenke verzichtete und stattdessen um Spenden für die DNH bat, sowie an die Enkelkinder von Familie Vonhoff für den Verzicht auf Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke zugunsten der Dalit-Mädchen bei Children Nepal.

Die Schüler/innen des Melissantes-Gymnasiums in Arnstadt/Thüringen haben wieder selbstgemachte Adventskränze zugunsten der DNH verkauft, wir freuen uns sehr und bedanken uns herzlich.

Christel Graf und Emmi Zehnle mussten letztes Jahr coronabe-

dingt leider auf Weihnachtsmärkte verzichten. Dennoch ist es ihnen gelungen, allein mit ihren handgenähten Masken Spenden in Höhe eines vierstelligen Betrages zu sammeln. Diesem großen Erfolg folgt ein großes DANKE unsererseits.

Auch Dr. Christine Reuter und Peter Schöderlein konnten wieder zahlreiche Spender durch ihre Vorträge gewinnen und so für unsere Dispensary und unsere Health Camps wertvolle Unterstützung leisten. Wir danken ihnen sehr.

Mit Ihrer Hilfe können und werden wir auch kommende Herausforderungen meistern.

DNH-Mitgliedsbeiträge

Die Mitgliedsbeiträge wurden zum März fällig und abgebucht, sofern uns ein SEPA-Mandat vorlag.

Beitrag für Einzelmitglieder: 24,- EUR/Jahr

Beitrag für Familienmitglieder: 36,- EUR/Jahr

Wir bedanken uns bei den vielen Mitgliedern, die uns zu dem seit Jahren sehr geringen Mitgliedsbeitrag eine zusätzliche Spende zukommen ließen.

Für alle Mitglieder, die uns noch kein SEPA-Mandat erteilt haben: Helfen Sie uns, Verwaltungskosten zu sparen und erteilen Sie uns eine Einzugsermächtigung. Sie finden das Formular auf unserer Webseite unter „Downloads“. Gerne können Sie sich mit uns auch telefonisch in Verbindung setzen.

Termine und Aktuelles

Für Neuigkeiten zu Terminen und unseren Projekten besuchen Sie bitte unsere Homepage:

www.dnh-stuttgart.org

Kontakt zur DNH:

Deutsch-Nepalische Hilfsgemeinschaft e.V.

Schulze-Delitzsch-Straße 22, 70565 Stuttgart

Tel.: +49 (0)711 45 96-488, Fax: +49 (0)711 99 77-96 58

Mail: buero@dnh-stuttgart.org

SPENDENKONTO:

Commerzbank Stuttgart

IBAN DE 03 6008 0000 0182 4971 00

BIC: DRESDEFF600

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Spendenquittungen werden nach Jahresende ausgestellt, auf besonderen Wunsch auch vorher.

Letzter Freistellungsbescheid vom 18.06.2019.

